

VR *International*

AUSLANDSGESCHÄFT. EINFACH MACHEN!



Wüstenstaat im Aufwind

6

LÄNDERSTECKBRIEF
ISRAEL

10

GESCHÄFTSCHANCEN
DURCH KLIMASCHUTZ

11

RCEP GESTARTET -
WAS ÄNDERT SICH?

VAE: Magnet für Auslandsinvestitionen

Neben den olympischen Winterspielen, der Corona-Pandemie und den politischen Spannungen zwischen Russland und der Ukraine ist in der öffentlichen Wahrnehmung die EXPO in Dubai ein wenig untergegangen. Bis Ende März läuft die Weltausstellung noch, auf der sich 190 Länder präsentieren und die insgesamt 20 Millionen Menschen in die Glitzermetropole am Golf locken sollte.

Noch hoffen die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), die Zahlen zu erreichen, damit die EXPO zu einem Erfolg wird und damit dazu beiträgt, die Wirtschaft wieder etwas anzukurbeln. Die ist im vergangenen Jahr um 11% eingebrochen. In diesem Jahr sind die Aussichten auf eine Erholung nicht schlecht. Das Analyseinstitut Economist Intelligence Unit (EIU) prognostiziert dem Wüstenstaat ein Wachstum des Brutto-

inlandsprodukts (BIP) von real 4,2%. Die VAE sind so etwas wie der kreative Exot der Region. Seit der Vereinigung von sieben Emiraten vor fast genau 50 Jahren hat sich das Land politisch, militärisch und wirtschaftlich zu einer bedeutenden Regionalmacht entwickelt und zum Finanzzentrum in Nahost emporgearbeitet.

Heute ist der Golfstaat die zweitgrößte Volkswirtschaft der arabischen Welt. Dazu beigetragen hat auch, dass sie sich für ausländische Investoren immer weiter öffneten. Bedeutende Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie siedelten sich beispielsweise an und mit der Marssonde „Hope“ gibt es in den Emiraten sogar schon eine relevante Weltraummision. Die VAE sind heute ein Anziehungspunkt für Investitionen aus aller Welt.

Wer sind die VAE?

Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) haben eine rasante Entwicklung hinter sich. Als Großbritannien die Emirate am 2. Dezember 1971 in die Unabhängigkeit entließ, bestand das Staatsgebiet vor allem aus Wüste und ein paar Fischerdörfern am Persischen Golf. Heute zählen die VAE zu den reichsten Ländern der Welt mit einem Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt von über 70.000 US-Dollar. Der Internationale Währungsfonds klassifiziert die VAE als „High income developing economy“. 1981 wurde mit Saudi-Arabien, Katar, Bahrain, Kuwait und Oman der Golf-Kooperationsrat gegründet.

Auch deutsche Investoren haben längst die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die der Golfstaat bietet, entdeckt. Während im Jahr 2020 etwa 800 Unternehmen aus Deutschland in den VAE tätig waren, ist die Zahl nach Auskunft der AHK Dubai auf zirka 1.200 gestiegen. „Der Grund hierfür sind sicherlich steuerliche Anreize und die Bemühungen der lokalen Regierung, ausländische Direktinvestitionen stärker zu fördern, wie man sehr gut am Beispiel des neuen Foreign Direct Investment Laws sehen kann“, erklärt Derya Bandak, Rechtsanwältin des international agierenden Prüfungs- und Beratungsunternehmens Rödl & Partner, die vor Ort in der Hauptstadt Dubai arbeitet.

Das neue Gesetz erleichtert Investoren den Markteintritt ungemein. Noch vor kurzem benötigten ausländische Unternehmen einen lokalen Partner, der mindestens 51% der Anteile an einer Gesellschaft hielt. Zudem war ein VAE-Staatsangehöriger als Vertreter für eine Niederlassung oder Repräsentanz eines ausländischen Unternehmens notwendig. Beides ist im vergangenen Jahr sowohl für Neugründungen als auch für bestehende Unternehmen aufgehoben worden.

Allerdings mit gewissen Einschränkungen: Die einzelnen Emirate haben Positivlisten für die Branchen aufgestellt, in denen das Recht angewendet wird. So beschränkt sich die Liste des Emirats Dubai zum Beispiel auf gewerbliche und industrielle Aktivitäten - damit verbundene dienstleistungsbezogene Aktivitäten sind dagegen noch ausgeschlossen. Und wenig überraschend behält der Staat den mehrheitlichen Einfluss im Öl- und Gassektor.

„Die Vereinigten Arabischen Emirate haben sich in den vergangenen Jahren trotz internationaler Finanzkrise zu dem dynamischsten Wirtschaftszentrum des Nahen Ostens entwickelt und als wichtigster Außenhandelspartner der deutschen Exportwirtschaft in der arabischen Welt das Königreich Saudi-Arabien abgelöst“, betont die Expertin aus Dubai.

Trotz aller Öffnungen hält sie es für vorteilhaft, mit einem Handelsvertreter vor Ort zu kooperieren, um kostengünstig und zeiteffektiv ein Gespür für die Marktsituation zu bekommen. Bandak: „Auch ein Joint Venture kann vielversprechend sein, um vom Netzwerk der Geschäftspartner und der Erfahrung auf dem Markt zu profitieren.“

Über 40 Freihandelszonen

In über 40 Freihandelszonen locken die Emirate zudem mit steuerlichen Vergünstigungen, zudem sollen längere Visa Gründer, Freelancer, Kreative und Fachkräfte anziehen. Und dann bieten die VAE noch etwas, worauf die Deutschen nur neidvoll blicken: eine Null-Prozent-Einkommensteuer und sehr günstige Abgaben für Unternehmen. „Die Öffnung des Staatsgebiets ist für zahlreiche Branchen relevant, solange diese spezifisch den lokalen Markt bedienen wollen. Besonders im Dienstleistungsbereich kön-

nen so auch mittelständige und kleinere Unternehmen eigenständig gegründet werden“, erklärt Manfred Titz, Experte von Germany Trade & Invest (GTAI). Internationale Expertise sei besonders in den Bereichen Smart City, Transport und Raumfahrt, Medizintechnik, erneuerbare Energien und Künstliche Intelligenz gefragt.

Dass die Emirate ausländischen Unternehmen den Markteintritt immer weiter erleichtern, hat einen guten Grund. Ihnen sitzt das deutlich größere Saudi-Arabien im Nacken. Mit seinem konservativen Königshaus war es die Großmacht der Region, die während der Corona-Pandemie aber feststellen musste, dass die Nachbarstaaten wie die VAE und Katar sich zu Rivalen mit einer tragfähigeren und zukunftsfesteren Wirtschaft entwickelt hatten. Nach und nach fing Saudi-Arabien an, deren Wirtschaftsmodelle zu kopieren und zu einem ernsthaften Konkurrenten für die kleineren Nachbarn zu werden.

Die VAE sind vom Öl zwar nicht so abhängig wie Saudi-Arabien. Aber immerhin trägt es zu circa 30% zu ihrem BIP bei - in Abu Dhabi, dem größten Emirat, sind es sogar fast 50%. Um sich aus dieser Abhängigkeit zu befreien und sich dem Wandel der Zeit anzupassen, haben sie die „Hydrogen Economy“ ins Leben gerufen - „sie bietet für die Zukunft riesige Geschäftschancen“, erklärt Titz.

Interessante Branchen für Investitionen

Bauwirtschaft: Public-private-Partnerships (PPP) nehmen zu. Im Oktober 2021 kündigte das Finanzministerium von Dubai privat-öffentliche Partnerschaften im Gesamtwert von mehr als 6,8 Milliarden US-Dollar an. Diese umfassen mehrere Sektoren. Ein Großteil entfällt auf Stadtentwicklungsvorhaben und Verkehrsprojekte.

Erneuerbare Energien: Vor allem der Ausbau von Solarenergie hat Priorität. In Dubai wird zurzeit ein Solarpark mit einer 13-Megawatt-Fotovoltaik-Anlage gebaut, der bis 2030 eine Gesamtleistung von 5 Gigawatt erreichen soll. Größere Vorhaben sind auch in den fünf nördlichen Emiraten geplant.

Nahrungsmittel: Der Wüstenstaat will sich als wichtiger Hub für die Nahrungsmittelindustrie in der GCC-Region etablieren. Die EXPO soll der Branche zu einem kräftigen Plus verhelfen.

Schiffbau: Es wird weiterhin kräftig in den emiratischen Hafenausbau investiert, um die regionale Führungsposition beizubehalten. Der größte Hafenbetreiber, DP World, hat den Ausbau seiner Häfen und Terminals angekündigt und dafür 4,5 Milliarden US-Dollar investiert.

Informations- und Kommunikationstechnik: Die VAE träumen von einer digitalen Seidenstraße. Technisch setzen die VAE vor allem beim 5G-Ausbau auf chinesisches Know-how - allen voran von Huawei.

„Das Land hat alle Voraussetzungen, um sowohl im Bereich des blauen Wasserstoffs als auch hinsichtlich grünen Wasserstoffs weiterhin eine führende Rolle in der weltweiten Versorgung mit Energie zu spielen. Expertise, Infrastruktur und Beziehungen vor allem zu asiatischen Energieimporteuren sind ohnehin längst vorhanden.“

Fokus auf „Hydrogen Economy“

Die Entwicklung von grünem Wasserstoff steckt allerdings noch in den Kinderschuhen. Das Vorzeigeprojekt ist ein Wasserstoff-Elektrolyseur in der Region Mittlerer Osten/Nordafrika, der zurzeit auf der EXPO ausgestellt wird. Der GTAI-Experte erwartet jedoch, dass dies langfristig auf-

grund sinkender Kosten weitere Investoren anziehen wird. Laut einer Studie von Bloomberg dürften die Herstellungskosten für grünen Wasserstoff aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030 bei 1,17 US-Dollar pro Kilogramm liegen und bis 2050 auf 0,76 Dollar sinken. „Konkreter sind die Pläne von Kizad, einer Tochtergesellschaft von Abu Dhabi Ports, die zusammen mit Partnern mehr als eine Milliarde US-Dollar in die Entwicklung einer Anlage für grünen Ammoniak in ihrer Freizone investieren wollen“, so Tilz.

Auch wenn es nur wenige Regionen auf der Welt gibt, in denen wie in den VAE Menschen aus aller Welt zusammenleben und -arbeiten, gibt es auch große Unterschiede. Von den rund zehn Millionen

Einwohnern besitzt nur etwa jeder zehnte die emiratische Staatsbürgerschaft, an die zahlreiche Privilegien geknüpft sind. Eine Meinungsfreiheit und demokratische Wahlen gibt es nicht.

Die Expertin

Derya Bandak,
Rechtsanwältin
bei Rödl&Partner,
berät direkt vor
Ort in Dubai.



Tel.: +971 4 2950 020
Derya.Bandak@roedl.com



News inside: DZ BANK German Desk New York

Fachkräftemangel in den USA – das deutsche Ausbildungssystem als Chance

Im Frühjahr 2020 war der US-Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote von 3,6% noch in Ordnung – dann schlug Covid-19 ein und die Arbeitslosenquote schnellte auf 14,7% hoch im April 2020. Nicht zuletzt die Flexibilität der US-Arbeitsgesetze machte Freistellungen in diesen Größenordnungen möglich. Doch genau diese Flexibilität, verbunden mit funktionierenden Marktmechanismen, haben das Bild aber noch einmal gewendet.

Keine zwei Jahre später liegt die Arbeitslosenquote heute nur noch bei 4%, damit kommt der Arbeitsmarkt der Definition von Vollbeschäftigung nahe. Und diese führt bekanntlich zur einem verknappten Angebot von Arbeitskräften/Fachkräften. Für 85% der deutschen Unternehmen stellt genau dieser Fachkräftemangel die größte Herausforderung für künftiges Wachstum dar – noch weit vor Lieferkettenproblemen und der Pandemie.

Deutsche Unternehmen in den USA prosperieren und schauen optimistisch in das Jahr 2022. Nach einer aktuellen Umfrage unter deutschen Unternehmen (durch die Deutsch-Amerikanische Handelskam-

mer und KPMG) gaben 88% der deutschen Unternehmen an, in den USA profitabel zu sein. 93% erwarten weiteres Umsatzwachstum und 78% planen Ihre Investitionen zu steigern. In Folge wollen zwei von drei Unternehmen weitere Mitarbeiter einstellen.

Die potenzielle Chance liegt daher im vermeintlich Altbekanntem, der Ausweitung eines klassischen dualen Ausbildungssystems – wie wir es aus Deutschland kennen – und welches weniger verbreitet in den USA ist. Ein Drittel der deutschen Unternehmen in den USA bildet mittlerweile selbst aus und die Anzahl wächst.

Nicht zuletzt die regionalen Ableger der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer wirken unternehmensübergreifend koordinierend und organisieren diverse Angebote in diesem Bereich. Der wesentliche Unterschied zwischen dem US- und dem deutschen System ist, dass das deutsche Ausbildungssystem stark standardisiert und reguliert ist, wohingegen das US-System weder reguliert noch einheitlich organisiert ist. Die Vorteile des deutschen Systems liegen auf der Hand und werden

selbst von US-Präsidenten parteiübergreifend (von Obama bis Trump) gelobt und angestrebt - und machen das deutsche Ausbildungssystem zu einem weiteren Exportschlager.

Nicht nur Großunternehmen haben mittlerweile eigene Programme (u.a. Siemens und Bosch), auch kleinere Unternehmen haben nun die Möglichkeit (ggf. im Netzwerk), dafür Programme anzubieten. So gibt es in unterschiedlichen Teilen der USA verschiedene Programme und Netzwerke von Unternehmen, die gemeinsam an dem gemeinsamen Ziel von gut ausgebildeten Mitarbeitern arbeiten.

Autor

Alexander Dickhoff
Assistent Vice President,
German Desk - New York
DZ BANK AG
One Vanderbilt
Avenue
New York, N.Y. 10017
alexander.dickhoff@dzbank.de



Auch Indien setzt auf Recycling und Kreislaufwirtschaft

Nur 70% des Mülls in Indien werden getrennt, knapp 60% weiterverarbeitet, 30% auf legalen Deponien entsorgt und lediglich 13% des gesamten Haushaltsmülls der Wiederverwertung zugeführt, so eine aktuelle Analyse.

Damit eröffnen sich Geschäftschancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Kreislaufwirtschaft. Angefangen bei Müllbehältern und -fahrzeugen, die eine Trennung der Wertstoffe schon bei der Sammlung ermöglicht. Da die Abfallbehandlung bislang kaum automatisiert ist, wächst der Bedarf an Sortier- und Recyclinganlagen. Zudem

soll die Rest- und Sondermüllentsorgung ausgebaut und weiter verbessert werden.

Für die Anbieter von Ausrüstung und Dienstleistungen hinsichtlich der Kreislaufwirtschaft bietet die Verlängerung der Swachh Bharat Mission-Urban bis 2025/26 Geschäftschancen. Deren Ziel ist es, die Abfalltrennung beim Verursacher zu verbessern, den Plastikmüll zu reduzieren, alte Deponien zu sanieren sowie neue Müllverbrennungs- und Waste-to-Energy-Anlagen in den Städten und Biogasanlagen auf dem Land zu bauen.

Im Rahmen des neu aufgelegten umgerechnet 2 Billionen US-Dollar schweren Infrastrukturprogramms hat Invest India jetzt auch für deutsche Unternehmen interessante 128 Vorhaben entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Abfallbehandlung mit einem Investitionsvolumen von 2,2 Milliarden Dollar identifiziert, die bis 2026 realisiert werden sollen.

Weitere Informationen:
<https://www.investindia.gov.in>



Große Baumaschinen-Nachfrage durch Hochhausboom in Israel

In den kommenden Jahren wird sich die israelische Bauwirtschaft der Notwendigkeit gegenübersehen, sehr viel mehr Wohnungen als bisher zu bauen. Das liegt nicht nur an dem jetzt schon bestehenden hohen Fehlbedarf, der mit rund 150.000 Wohneinheiten beziffert wird.

Die Intensivierung des Wohnungsbaus wird der industriellen Bauweise einen entscheidenden Impuls geben. Angesichts der knappen Bodenreserven im Landeszentrum können die Städte dort kaum noch unbebaute Flächen beanspruchen. Die einzige Lösung ist der Bau höherer Gebäude.

Wohnungsbauinvestitionen machen rund 70% aller in die Errichtung von Gebäuden getätigten Investitionen aus. Daher wird eine Industrialisierung des Wohnungsbaus den gesamten Markt für Hochbaumaschinen stark beeinflussen.

Mit der Gebäudehöhe nimmt auch die Kapitalintensität der Bautätigkeit zu. Deshalb werden deutliche Zuwächse bei der Nachfrage nach Baumaschinen und Ausrüstungen erwartet, nicht zuletzt solchen, die für die Errichtung von Hochhäusern erforderlich sind. Dazu zählen beispielsweise Bauaufzüge und verstellbare Baukräne, die am Rohbau in unterschiedlicher Höhe angebracht werden können.

Bei ihren Maschinen- und Ausrüstungsinvestitionen greift die israelische Bauwirtschaft nahezu ausschließlich auf ausländische Fabrikate zurück.



Weitere Informationen:
<https://israel.ahk.de/>



Jüngste Entwicklungsbank steigert ihre Kreditvergabe schnell

Die Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB) bewilligte in ihrem fünften Geschäftsjahr neue Kredite über fast 10 Milliarden US-Dollar. Die Bank wurde 2015 von China gegründet und nahm 2016 ihre Geschäftstätigkeit auf. Mehrere europäische Länder wie Deutschland, Frankreich und Großbritannien sind Mitglieder der AIIB.

Die Bank fördert durch Kreditvergabe die wirtschaftliche und soziale Entwicklung und fokussiert sich dabei hauptsächlich auf die asiatische Region von Zentralasien bis zu den pazifischen Inselstaaten. Sie kann aber auch außerhalb dieser Gebiete investieren.

Aufgrund der positiven Wachstumsaussichten in Asien und wegen der erforderlichen Investitionen in Infrastruktur und Zukunftstechnologien sind deutsche Anbieter gut beraten, auch auf AIIB-finanzierte Ausschreibungen zu achten und sich zu bewerben.

Für deutsche Unternehmen bestehen bei der AIIB vor allem Chancen bei innovativen Umwelt- und Klimaschutztechnologien. Diese sollen im Sinne der Zukunftsstrategie der Bank immer auch Bestandteil von neuen Infrastrukturprojekten sein. Profitieren könnten Firmen

mit klimafreundlichen Produkten und Dienstleistungen in den Sektoren Energie, Verkehr, Gebäude sowie Maschinen- und Anlagenbauer aus der Industrie. Beratungsunternehmen und Ingenieursdienstleister können bei der Planung von Vorhaben und bei der Erstellung von Studien zum Zuge kommen.

Weitere Informationen:
<https://www.aiib.org/en/index.html>



Exportvertrag: Warenkontrolle vor Versand und bei Ankunft

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser! Dass Ware unverzüglich nach Ankunft zu untersuchen und im Falle von Mängeln zu rügen ist, entspricht der allgemeinen Rechtslage sowie der geübten Praxis unter Kaufleuten. Wieso denn noch eine Warenkontrolle durch den Käufer vor dem Versand?

Das Maschinenbauunternehmen Schweiß & Naht GmbH hat von einem indonesischen Importeur eine Bestellung über drei Kurbelwellen und unabhängig davon einen Auftrag über die Fertigung von holzverarbeitenden Maschinen mit bestimmten Spezifikationen und Leistungsgarantien zur Fertigung von Buntstiften erhalten. Der Importeur will die Maschinen vor deren Versand auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüfen und sich eine Abnahme im Werk des Exporteurs vor Versand vorbehalten, während die Kurbelwellen sofort geliefert werden sollen.

Für den Fall einer verspäteten Lieferung der Maschinen wurde eine Vertragsstrafe vereinbart. Der Exporteur ist daher von einer Abnahme im Werk nicht begeistert, denn der Importeur hätte es dann in der Hand, willkürlich Mängel zu rügen. Oder hat die Vorabnahme nicht auch Vorteile für ihn?

Überprüfung der Ware vor Versand

Bei internationalen Liefergeschäften ist es - insbesondere bei individuell hergestellten Maschinen und Anlagen - keine Seltenheit, dass ein gestaffeltes Abnahmeverfahren vereinbart wird, wonach die Ware schon vor deren Versendung im Werk des Lieferanten von dem Käufer überprüft wird. Dafür sprechen zunächst einmal pragmatische Gesichtspunkte. Denn damit soll einerseits vermieden werden, dass ein aufwendiger internationaler Transport durchgeführt wird und es später zu einem Rücktransport

kommt, wenn die Ware nicht den vertraglichen Spezifikationen entspricht; dies kann auch dann der Fall sein, wenn der Prüfbericht der Vorversandkontrolle keine Mängel ausweist. Andererseits sollen Schwierigkeiten bei einer etwaigen Rückforderung der Vergütung vermieden werden, da die Durchsetzung von Zahlungsansprüchen im Ausland nicht so einfach ist.

Unsere Serie: Der Experten-Rat (Teil 15)

Bei Maschinen und Anlagen geht es oft um deren Leistungsfähigkeit. Ein mehrstufiges Abnahmeverfahren macht insoweit Sinn. Mit der Abnahme im Werk des Lieferanten kann die Einhaltung der Leistungsspezifikationen festgestellt werden. Sind diese erfüllt, verfolgt die Untersuchung bei Ankunft oftmals nur den Zweck zu prüfen, ob die Ware mängelfrei am Bestimmungsort angekommen ist.

Wenn bei der Abnahme im Werk nur eine Simulation der Leistungsfähigkeit vorgenommen werden kann, ist deren Überprüfung erst nach der endgültigen Aufstellung und Inbetriebnahme möglich. Soweit die Leistungsfähigkeit bestimmter Teile bei der Vorabnahme von dem Erwerber akzeptiert worden ist, kann er später dagegen keine Einwendungen mehr vorbringen. Mit der Vorabnahme wird daher zumindest in einem gewissen Umfang bereits Klarheit in Bezug auf Gewährleistungsansprüche geschaffen.

Für den Fall, dass der Auftraggeber sich weigert, die Abnahme im Werk vorzunehmen oder unberechtigte Mängelrügen erhebt, kann die Abnahme bei entsprechender Vereinbarung ersatzweise durch einen Sachverständigen erfolgen. Relevant bleiben jedoch die Beschädigung und die Zerstörung oder der Verlust der Ware auf dem Transportweg. Der Gefahrübergang kann aber durch eine

Incotermklausel gesteuert werden. Bei einer Übergabeklausel (z. B. FCA) geht die Gefahr bereits bei dem Exporteur über. Kann der Importeur eine Ankunfts-klausel durchsetzen (z. B. DAP), hilft dem Exporteur eine Warentransportversicherung.

Untersuchungs- und Rügepflicht bei Ankunft der Ware

Sowohl nach dem Handelsgesetzbuch als auch dem UN-Kaufrecht hat der Käufer die Ware bei deren Ankunft zu untersuchen und dabei eventuell festgestellte Mängel „unverzüglich“ bzw. innerhalb einer „angemessenen“ Frist zu rügen. Dabei handelt es sich um eine Obliegenheit des Käufers. Strittig ist oft die Frage der Rechtzeitigkeit der Rüge, zumal diesbezüglich nach den nationalen Rechtsordnungen keine absolute Einheitlichkeit besteht.

Es ist daher ratsam, ausdrücklich zu vereinbaren, dass der Käufer verpflichtet ist, die gelieferte Ware unverzüglich nach Erhalt auf ihre Vertragsgemäßheit zu untersuchen. Weiterhin sollte die Untersuchungsfrist, d. h. der Zeitraum der Untersuchung und dessen Beginn, festgelegt werden. Etwa, dass der Käufer den Verkäufer innerhalb einer bestimmten Anzahl von Tagen nach Erhalt der Ware unter konkreter Angabe der Mängel oder der Abweichung von den vertraglich vereinbarten Spezifikationen benachrichtigen muss.

Autor

Klaus Vorpeil ist Rechtsanwalt bei NEUSSELMARTIN Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB
Tanusstr. 72
(Rheinkai 500)
55120 Mainz
Tel.: 06131 624 71 70
k.vorpeil@neusselmartin.de
www.neusselmartin.de



Nutzen Sie die App „VR International“:

Zu vielen Fachbegriffen – zum Beispiel Akkreditiv, Inkasso, Garantien und Währungsabsicherung – gibt es informative Erklärvideos.



Israel

Viele Israelis wünschten sich – angeführt von den Zionisten – seit Ende des 19. Jahrhunderts einen eigenen Staat mit weltweit anerkannten territorialen Grenzen. Doch das ist knapp 75 Jahre nach der Neugründung in Palästina noch ein Traum. Dennoch darf der Wurf der Zionisten, eine Heimstätte für Juden auf der ganzen Welt zu schaffen, als geglückt angesehen werden. Schließlich hat sich Israel mit seinen rund 9 Millionen Einwohnern gesellschaftlich und wirtschaftlich zu einem dynamischen Staat entwickelt, der beim Kampf gegen die Corona-Pandemie zeitweise eine weltweite Vorreiterrolle eingenommen hat. Auch die innenpolitischen Turbulenzen scheinen mittlerweile überstanden.

Politische Lage

Im vergangenen Frühjahr haben die Israelis zum vierten Mal binnen zweieinhalb Jahren gewählt – und einen Machtwechsel eingeläutet. So ging die Amtszeit des langjährigen, rechtskonservativen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu zu Ende, der gleichwohl und ungeachtet von Korruptionsvorwürfen ein Comeback angekündigt hat. Stattdessen stimmte das Parlament, die Knesset, denkbar knapp mit 60 zu 59 für ein Acht-Parteien-Bündnis unter Führung des rechten Politikers Nafthali Bennett.

Er soll dem komplizierten Koalitionsvertrag zufolge im Sommer 2023 vom Chef des liberalen Bündnispartners Zukunftspartei abgelöst werden. Der Koalition gehören kurioserweise auch linke Parteien und arabische Abgeordnete an. Das neue Bündnis passt auch zur religiösen Diversität in Israel. Zwar sind rund drei Viertel der Bevölkerung jüdischen Glaubens. Darüber hinaus gibt es in dem Land aber auch eine große Zahl an Muslimen, Christen und Drusen.

In Jerusalem stehen Moscheen, Synagogen und Kirchen nebeneinander. Die 900.000-Einwohner-Stadt beherbergt auch das politische Zentrum. Immer wieder entzündet sich in der Heiligen Stadt der Nahostkonflikt zwischen Israelis und Palästinensern. Der Tempelberg ist für den jüdischen genau wie für den muslimischen Glauben von großer Bedeutung. Im Sechstage-Blitzkrieg eroberte Israel 1967 den Ostteil Jerusalems von Jordanien – genau



wie den Gazastreifen, die Golanhöhen, das Westjordanland und die Sinai-Halbinsel, die man später an Ägypten zurückgab. Die Knesset erklärte 1980 das gesamte Stadtgebiet Jerusalems zur untrennbaren Hauptstadt Israels. Der UN-Sicherheitsrat bezeichnete diesen Entschluss später allerdings als nichtig. Die Palästinenser wollen nach wie vor ihren eigenen Staat – mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt. Doch eine Zwei-Staaten-Lösung ist nicht in Sicht. Ein großer Teil der Palästinenser lebt im Westjordanland, ein anderer im Gazastreifen. Dort regiert die von der EU genau wie der USA als Terrororganisation eingestufte Hamas. Immer wieder fliegen Raketen auf israelisches Territorium. Im Mai 2021 kam es zu elftägigen

Gefechten zwischen beiden Seiten mit vielen Toten. Vereinzelt gibt es auch immer wieder Kritik am Umgang der Israeliten mit den Palästinensern in den besetzten Gebieten, zuletzt im Rahmen eines umstrittenen Berichts von Amnesty International.

Die fünf größten Geschäftsbanken
Bank Leumi
Bank Hapoalim
Discount Bank
Mizrahi-Tefahot
FIBI

Die israelische Regierung hat die Vorwürfe scharf zurückgewiesen. Der Bericht zielt darauf ab, „Israel von Beginn an als Staat zu delegitimieren.“ Auch die Bundesregierung meldete sich zu Wort und bezeichnete den Apartheid-Vorwurf als „kontraproduktiv“.

Hoffnung für einen anhaltenden Frieden in Nahost macht, dass sich Israel mittlerweile einst befeindeten Staaten wie Ägypten, Jordanien und den Vereinigten Arabischen Emiraten angenähert hat. So reiste Ende Januar mit Izchak Herzog erstmals ein israelisches Staatsoberhaupt in die VAE. Bei den Gesprächen – Israel hat auch einen eigenen Pavillon auf der EXPO in Dubai – ging es um Frieden in der Region und wirtschaftliche Beziehungen. Umgekehrt hat die VAE im vergangenen Jahr eine Botschaft in Tel Aviv eröffnet. Auch mit arabisch geprägten Ländern wie Bahrain, Marokko oder dem Sudan ist Israel mittlerweile freundschaftlich verbunden. Der größte Gegner Iran erkennt den israelischen Staat allerdings nach wie vor nicht an und ist auch wegen seiner Atomwaffenprogramme eine große Gefahr in Nahost.

Die Amtssprache in Israel ist Hebräisch. Das Land gilt als jung und dynamisch. Nur 12% der Bevölkerung sind 65 Jahre oder älter. Zum Vergleich: In Deutschland ist es bereits mehr als jeder Fünfte – Tendenz stark steigend. Auch die Geburtenrate ist in Israel (2,9 Kinder pro Frau) deutlich größer als hierzulande (1,54). Sie trägt neben der traditionell hohen Einwanderungszahlen auch dazu bei, dass die Bevölkerung Israels 2024 voraussichtlich erstmals die 10-Millionen-Marke überschreiten wird. Im Jahr der Staatsgründung 1948 waren es lediglich 800.000 Einwohner.

Israel war in der Corona-Pandemie absoluter Impfvorreiter. Kein anderes Land auf der Welt hat – nach der heftigen ersten und zweiten Welle mit harten Lockdowns – die Kampagnen so schnell und intensiv forciert, zuletzt die zweite Auffrischung für ältere Menschen. Omikron hat zum Jahreswechsel jedoch auch die Israelis überrannt, weshalb man schließlich angesichts fehlender Optionen trotz steigender Zahlen gelockert und die Grenzen wieder geöffnet hat.

Israel wirkt auf viele Jüdinnen und Juden weltweit wie ein Magnet. Im vergangenen Jahr wanderten allein aus den USA 4.000 Menschen ein – die höchste Zahl seit 1973. Auf der anderen Seite gibt es aber auch viele Verfechter des Diasporis-

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung (in Prozent)			
Jahr	Bruttoinlandsprodukt (real)	Inflationsrate (Jahresdurchschnitt)	Haushaltssaldo (BIP)
2018	4,0	0,8	-3,5
2019	3,8	0,8	-3,9
2020	-2,2	-0,6	-11,4
2021p	7,1	1,4	-6,8

p = Prognose
Quellen: Germany Trade & Invest (GTAI); Internationaler Währungsfonds

Entwicklungen in der Außenwirtschaft (in Mrd. USD)			
Jahr	Leistungsbilanzsaldo	Direktinvestitionen (netto)	Währungsreserven (ohne Gold)
2018	10.093	21.515	113.700
2019	-121.921	19.047	124.400
2020	-100.270	24.758	171.400
2021p	16.800	50.000	200.000

p = Prognose
Quellen: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten kompakt, Mai 2018; IWF, International Financial Statistics, EIU, eigene Berechnungen

mus. In vielen Ländern und Städten gibt es große jüdische Gemeinden, die größten in New York, Los Angeles und Florida. In Berlin leben mehr als 10.000, meist säkular geprägte Jüdinnen und Juden.

Wirtschaftsstruktur

Israel gilt als hochentwickeltes Land. Es hat den höchsten Lebensstandard unter allen Staaten im Nahen Osten. Das BIP pro Kopf

beträgt rund 50.000 US-Dollar. Nahezu gleichauf tragen Industrie (24,3%) sowie die Informations- und Kommunikationstechnik (22,4%) mehr als 20% zum BIP bei. Doch auch die Bereiche Wissenschaft und Technik (14,7%) sowie die Finanzdienstleistungen (14,0%) sind stark. Der Wachstumsmotor des Landes ist der Hightech-Sektor, der rund 10% der Arbeitsplätze stellt und etwa für die Hälfte aller Ausfuhren verantwortlich zeichnet.



Jerusalem liegt zwischen dem Mittelmeer und dem Toten Meer. In der Stadt befinden sich der Sitz des Präsidenten, der Legislative, der Judikative und der Exekutive des Staates Israel.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Israel (in Mio. EUR)

Jahr	Deutsche Ausfuhr	Deutsche Einfuhr	Saldo
2017	4.345	1.972	2.373
2018	4.573	2.026	2.547
2019	4.666	2.216	2.450
2020	4.435	2.787	1.648

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Außenhandel, Fachserie 7

Israel Electric, das mit einem Umsatz von 6,6 Mrd. Euro größte Unternehmen des Landes, stammt ebenso aus dem Hightech-Umfeld. Israel lehrt, forscht und entwickelt auf höchstem Niveau und ist damit ein attraktiver Kooperationspartner für Volkswirtschaften auf der ganzen Welt. Vorne mit dabei in puncto neuartige Technologien ist das Gesundheitswesen sowie das Militär – letzteres sicherlich auch deshalb, weil man sich im Nahen Osten vielen Bedrohungen gegenüber sieht.

Als kleines, produktives Land hat Israel eine hohe Exportquote. Allerdings haben die Ausfuhren zuletzt neben der Coronapandemie unter der starken Aufwertung der Landeswährung, dem Neuen Schenkel, gelitten. Einst waren Zitrusfrucht und Jaffa-Orangen die israelischen Exportschlager, die Landwirtschaft trug mehr als die Hälfte zu den Exporten bei. Heutzutage spielt sie nur noch eine untergeordnete Rolle. Ein Problem ist etwa der chronische

Wassermangel, dem man seit jeher allerdings auch mit innovativen Entwicklungen wie der Tröpfchenbewässerung begegnet. Das hochentwickelte Land wird von der Industrie (26,5%), vor allem aber dem Dienstleistungssektor (69,5%) getragen. Israel hat etwas überraschend eine hohe Staatsquote, rund 33% aller Arbeitnehmer sind im öffentlichen Dienst beschäftigt. Der Nachrichtendienst zählt zu den besten weltweit. Die staatliche FuE-Quote ist ebenfalls sehr hoch.

Die israelische Vorzeigebbranche „Hightech“ konzentriert sich vor allem auf die größte Stadt Tel Aviv, was in den wirtschaftlich unterentwickelten Peripheriegebieten immer wieder auf Unmut stößt. Mehr als drei Viertel aller Hightech-Unternehmen haben ihren Sitz im Großraum Tel Aviv. Auch Silicon Wadi, so die Bezeichnung der israelischen Start-up-Branche in Anlehnung an Silicon Valley, hat sich vor allem dort über die Jahre herauskristallisiert. Dar-

aus sind etwa Instant Messaging, der USB-Stick und der 3-D-Druck entscheidend weiterentwickelt worden. Heutzutage gelten autonomes Fahren und die Cyberbranche als Aushängeschilder. Die aus dem universitären Umfeld entstandene, mittlerweile zu Intel gehörende Firma Mobileye hat bahnbrechende Innovationen im Bereich des autonomen Fahrens hervorgebracht.

Die auf Datensicherheit spezialisierten Firmen haben im vergangenen Jahr so viele Investitionen wie noch nie auf sich vereint. Immer wieder kommt es auch zu Übernahmen durch ausländische Unternehmen. So kaufte die deutsche SchwarzGruppe kürzlich die Mehrheit an Israels XM Cyber, Google übernahm die Cybersecurity-Firma Simplify komplett.

Israel exportiert immer mehr Technik in diesem Bereich. Doch im vergangenen Jahr kam auch ein Skandal auf. Das Cyberunternehmen NSO hat offenbar Spionagesoftware für Smartphones an zwielichtige Regierungen geliefert, die diese zum Ausspähen politischer Gegner nutzten. So ist NSO auf der US-Sanktionsliste gelandet. Neben dem Hightech-Bereich ist Israel auch bei der Diamantenveredelung und der Metallverarbeitung sehr fortschrittlich aufgestellt.

Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik

Israel hat die Corona-Krise bisher glimpflich überstanden. Das BIP ging 2020 lediglich um 2,2% zurück – und stieg im vergangenen Jahr schon wieder um beachtliche 7,1%. Dadurch liegt das Produktionsniveau vieler Branchen sogar über den Vor-Corona-Werten. Die IWF-Prognose für dieses Jahr beträgt 4,1%.

Doch es ist nicht alles Gold, was im Staate Israel wirtschaftlich glänzt. Das am Mittelmeer gelegene Hightech- und Finanzzentrum Tel Aviv wurde kürzlich vom Magazin „The Economist“ zur teuersten Stadt der Welt gekürt – vor New York, Paris, London und Zürich. Die Mittelmeer-Metropole ist international so stark vernetzt wie keine andere Stadt. Regelrecht explodiert sind in Tel Aviv, aber auch andernorts in Israel, die Wohnkosten. Sie schnellten seit dem Jahr 2010 landesweit um ein Drittel empor. Anders als in den 1990er Jahren, als rund 1 Million Einwanderer aus der vormaligen Sowjetunion nach Israel kamen, forciert der Staat derzeit keine Wohnprojekte im großen Stil.



Die Skyline von Tel Aviv: Das Hightech- und Finanzzentrum Israels wurde kürzlich vom Magazin „The Economist“ zur teuersten Stadt der Welt gekürt – noch vor New York.

Das Land ist zwischen Mittelmeer, Jordan und dem Roten Meer knapp – und gleichzeitig so dicht besiedelt wie nur wenige Regionen auf der Welt. Israel hat den höchsten Lebensstandard im Nahen Osten – und den fünfthöchsten in ganz Asien. Seit 2010 ist man OECD-Mitglied. In den einschlägigen globalen Rankings ist der junge Staat gut positioniert. So steht man im „Ease of Doing Business Index 2020“ der Weltbank auf dem 35. Platz unter 190 Nationen. Im Index of Economic Freedom der Heritage Foundation ist Israel auf dem 32. Rang.

Außenhandel mit Deutschland und der Welt

Deutschland und Israel verbindet heute ein intensiver wirtschaftlicher Austausch. Trotz seiner geringen Größe exportiert die Bundesrepublik Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 4,5 Mrd. Euro nach Israel. Zuletzt wurde bekannt, dass das Land drei weitere U-Boote aus der Bundesrepublik im Wert von 3 Mrd. Euro geordert hat. Der deutsche Staat fördert diesen Deal finanziell im großen Stil und begründet

solches Engagement regelmäßig mit seiner Verantwortung für die Sicherheit des Landes. In umgekehrter Richtung importiert Deutschland jährlich Waren und Dienstleistungen im Wert zwischen 2 und 2,5 Mrd. Euro.

Der mit Abstand wichtigste Handelspartner Israels sind allerdings die USA, in die über 30% der Exporte gehen. Dahinter folgten 2019 – also im Jahr vor der Krise – China (9%) und Großbritannien (5%). Israel führt aber auch viel ein. Die Importe stiegen im Jahr 2021 um satte 30% gegenüber dem Vorjahr. Erstmals hat die Volksrepublik die USA als bedeutendstes Lieferland abgelöst. Dahinter folgen die Schweiz und Deutschland.

Aussichten

Israel hat die Pandemie alles in allem sehr gut bewältigt und präsentiert sich der Welt über weite Strecken als modernes Hightech- und Vorzeigeland. Auch die Friedensbemühungen haben zuletzt große Früchte getragen, was auch der erste Besuch eines israelischen Staatsoberhauptes in den Vereinigten Ara-

Hauptimportgüter Israel

(in Prozent der Gesamteinfuhr 2017)

Chemische Erzeugnisse	13,8
Elektronik	10,4
Maschinen	10,4
Kfz und -Teile	8,4
Nahrungsmittel	8,2

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

bischen Emiraten unterstreicht. Doch natürlich ist der Nahe Osten allen voran wegen des iranischen Atomprogramms und der arabisch-palästinensischen Terrororganisationen nach wie vor ein Pulverfass, das sich immer wieder entzünden kann. Bleibt die Hoffnung, dass die Israelis ihre Ruhe in dieser Region finden und das Land wirtschaftlich weiter prosperiert. Während die Omikron-Welle zuletzt abgeflaut ist, kam es allerdings wieder zu einem Zwischenfall mit der libanesischen Hisbollah-Miliz.

Eckdaten für den Export nach Israel

Bevölkerung:
8,9 Millionen

Hauptstadt:
Jerusalem

Währungseinheit:
1 Neuer Schekel = 100 Agorot
ISO-Code: ILS

Wichtige Feiertage:
16. April 1. Tag Pessach
17. bis 22. April 2. bis 6. Tag Pessach
23. April Letzter Tag Pessach
04. Mai Gedenktag für die Gefallenen der Kriege Israels
05. Mai Unabhängigkeitstag
05. Juni Schawuot (Wochenfest)
26. -27. September Rosch Haschana (jüdisches Neujahrsfest)
05. Oktober Jom Kippur
19. bis 26. Dezember Chanukka

Zollflughäfen:
Tel Aviv-Yafo, Elat (Eilat), Hadera, Haifa

Wichtige Seehäfen:
Tel Aviv-Yafo (Ben-Gurion-Airport)

Korrespondenzsprachen:
Englisch

Zolltarif (für Nicht-EU-Waren):
Harmonisiertes System, Verzollung nach dem Transaktionswert.

Zahlungsbedingungen und Angebote:
Kasse gegen Dokumente oder gegen unwiderrufliches, bankbestätigtes Dokumentenakkreditiv ratsam. Vor Lieferung sollten Erkundigungen über den Geschäftspartner eingeholt werden. Angebote in EUR oder USD auf Basis FOB deutsche Hafen oder CIF israelischer Hafen

Euler Hermes Länder-Klassifizierung:
4 von 7

Es bestehen keine formellen Deckungseinschränkungen.

Auszug aus den „Konsults- und Mustervorschriften“.

Nützliche Adressen

Botschaft des Staates Israel

Auguste-Viktoria-Straße 74-76
14193 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 8904-5511
botschaft@israel.de
<https://embassies.gov.il/berlin>

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Tel Aviv

P.O. Box 16038, 61160 Tel Aviv
Tel.: +972 (0) 3 693 13-13
info@tel-aviv.diplo.de
<https://tel-aviv.diplo.de>

AHK Israel

Kaufmann Street 4
IL-6801296 Tel Aviv
Tel.: +972 (0) 3 680-6800
info@ahkisrael.co.il
<https://israel.ahk.de>

Aktuelle Länderinformation und einen Euro-Umrechner finden Sie in der App „VR International“, die Sie kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen können.

Herausforderung Klimawandel – Geschäftschancen durch Klimaschutz

Maßnahmen zur Einschränkung des Klimawandels gewinnen an Fahrt - das Thema Klimaschutz wird für Unternehmen in der Außenwirtschaft immer stärker zum Erfolgsfaktor. Wir sprechen mit einer Expertin von Germany Trade & Invest über Strategien, Branchentrends und Chancen für den Markteinstieg. Wie kann zusätzlicher Umsatz mit klimaschonenden Technologien erwirtschaftet werden?

VR International: Welches Potenzial sehen Sie für die deutsche Wirtschaft aufgrund vermehrter Klimaschutzmaßnahmen von Regierungen auf der ganzen Welt?

Susanne Kurowski: Insgesamt sind die Potenziale klimaschutznaher Branchen als hoch einzuschätzen. Ein Bericht der Non-Profit-Organisation CDP Worldwide bezieht die klimabezogenen Geschäftschancen beispielsweise auf 2,1 Billionen US-Dollar. In vielen Ländern streben Regierungen den Ausbau erneuerbarer Energien mithilfe von Energiemixquoten an, bei denen Erneuerbare zunehmend den Großteil der Energieproduktion abdecken sollen. Insgesamt gewinnt der Ausbau erneuerbarer Energien besonders an Bedeutung, wenn andere Sektoren wie beispielsweise Mobilität und Wärme künftig elektrifiziert und Wasserstoff auf Basis von Strom aus den erneuerbaren Energien erzeugt wird. Somit entstehen Geschäftschancen für Unternehmen in diesem Bereich und für Wasserstoff.

Wenn der Energiemix zugunsten erneuerbarer Energien umgestellt wird, dann birgt dies auch großes Potenzial für Unternehmen in dem Bereich Energiespeicherung und -infrastruktur. Die CO₂-Bepreisung ist ebenfalls eine wichtige Klimaschutzmaßnahme, die Unternehmen dazu verpflichtet, für den Treibhausgasausstoß Zertifikate zu erwerben. Diese Maßnahme setzt demnach Anreize, dass Firmen emissionsarme Technologien bei Produktionsprozessen einsetzen. Damit ergeben sich Geschäftschancen für Anbieter emissionsarmer Produktionstechnologien weltweit.

VR International: Welche direkten Marktchancen entstehen bei deutschen Unternehmen?

Susanne Kurowski: Durch die Klimaschutzmaßnahmen entstehen ganz konkret Geschäftschancen in verschiedenen

Branchen wie teilweise schon erwähnt bei erneuerbaren Energien, Energieeffizienz, Wasserstoff, Energiespeicherung und der gesamten -infrastruktur, darüber hinaus bei neuer Mobilität sowie Umwelttechnik. Deutsche Unternehmen können - etwa als Technologielieferanten - in den Branchen Solar, Wind und Wasserstoff die entsprechende Hardware liefern und somit neue Märkte erschließen.

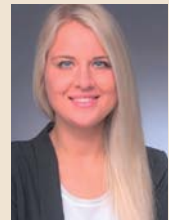
Heimische Firmen können auch als Projektierer für Wind- und Solarpark-Projekte im Ausland erfolgreich sein. Die Produktion von grünem Wasserstoff hängt direkt von der Erzeugung von Solar- und Windenergie ab – ohne diese gibt es keinen grünen Wasserstoff. Der Ausbau einer Wasserstoffwirtschaft fungiert somit ebenfalls als Treiber für den Ausbau von Solar und Wind. Um kosteneffizient zu wirtschaften, sind die Länder besonders interessant, bei denen die Stromgestehungskosten gering sind. Zusätzlich ist es wichtig, die aktuellen politischen Rahmenbedingungen im Ausland zu betrachten, um die konkreten Marktchancen zu identifizieren. Im Bereich Wasserstoff weisen beispielsweise Australien und Chile günstige Bedingungen zur Produktion von grünem Wasserstoff auf.

Umwelttechnologie „Made in Germany“ ist generell international sehr gefragt. Recycling sowie Wasserver- und Abwasserentsorgung stehen oftmals auf der Agenda von vielen Regierungen mit dem Ziel von mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Deutsche Unternehmen können zudem als nachhaltige Finanzierungsdienstleister, etwa durch Joint Ventures mit im Ausland ansässigen Firmen, in anderen Ländern Fuß fassen, wenn Großprojekte im Bereich erneuerbare Energien realisiert werden sollen.

Weitere Branchen der Dienstleistung profitieren von den Maßnahmen, da beispielsweise das Fachpersonal in den Zielländern umfassend geschult oder spezifische Qua-

Interview mit ...

Susanne Kurowski
Managerin im Bereich
Branchen (Erneuerbare
Energien und
Wasserstoffwirtschaft)
bei Germany Trade &
Invest



E-Mail:
susanne.kurowski@gtai.de

litätsstandards eingehalten werden müssen. Zu den besonders gefragten deutschen Exportgütern gehören vor allem Komponenten für Windkraftanlagen, Gas- und Dampfturbinen, Blockheizkraftwerke, Dämmstoffe sowie Solarzellen. Durch den hohen Investitionsbedarf wird die Nachfrage nach entsprechenden Produkten weiter wachsen.

VR International: Können interessierte Firmen hier auch auf bestimmte Fördermaßnahmen zurückgreifen?

Susanne Kurowski: Die Förderungen sind je nach Land und Branche spezifisch. Die Inanspruchnahme von Förderungen ist in der Regel an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Nationale sowie internationale Entwicklungsbanken sind für die Förderung von Projekten zum Schutz des Klimas insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern wichtig. Für deutsche Unternehmen spielt dabei die KfW-Entwicklungsbank eine entscheidende Rolle. Im Jahr 2020 gingen etwa 5 Millionen Euro in Umwelt- und Klimaschutzprojekte. Die KfW beteiligt sich darüber hinaus an internationalen Klimafonds wie dem Climate Finance Partnership Fund (CFPF). Über diesen Fonds sollen 500 Millionen US-Dollar in klimafreundliche Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern fließen.

VR International: Vielen Dank.

RCEP-Freizone in Kraft - was ändert sich?

Das weltgrößte Freihandelsabkommen ist zum Jahreswechsel in Kraft getreten. Das Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) umfasst etwa 30% des Welthandels und etwa ein Drittel der globalen Wirtschaftsleistung. Die 15 Mitgliedsstaaten (Australien, Brunei, Kambodscha, China, Indonesien, Japan, Südkorea, Laos, Malaysia, Myanmar, Neuseeland, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam) umfassen außerdem 2,2 Milliarden Einwohner.

Noch nicht ratifiziert und damit auch noch nicht in Kraft getreten ist das Abkommen in Indonesien, Malaysia, Myanmar und den Philippinen.

Abbau von Zollschränken

Kern des Abkommens ist wie bei allen Freihandelsabkommen der Abbau von Zollschränken. Im Rahmen des RCEP entfallen 92% der zuvor gültigen Zölle im Warenhandel zwischen den Mitgliedsstaaten. Dazu kommt die Vereinheitlichung von Zollverfahren, Ursprungsregeln, technischen Vorschriften und Normen sowie Regeln für geistiges Eigentum, Streitbeilegungen und digitalen Handel.

Christina Otte, Deputy Director Ostasien bei Germany Trade & Invest, merkt jedoch an, dass RCEP beim Abbau von Zollschränken zwar sehr umfassend ist, in den meisten sonstigen Bereichen jedoch deutlich weniger in die Tiefe geht als andere vergleichbare Handelsabkommen. So kommen etwa Regeln und Standards für soziale oder ökologische Faktoren im RCEP schlicht nicht vor.

Kein einheitliches Zollregime

Dazu gesellt sich die Besonderheit, dass sich der Abbau von Zöllen uneinheitlich gestaltet. Jedes Land hat eine eigene Liste der aufgehobenen beziehungsweise reduzierten Zölle erstellt und sich dabei Ausnahmen genehmigt, um heimische Sektoren zu schützen. Das Resultat daraus sind die genannten 92% Zollabbau, ein laut Otte im Vergleich zu anderen Abkommen relativ niedriger Wert. Zusätzlich verkompliziert wird die Situation durch je nach Land unterschiedliche Übergangszeiträume, die in Extremfällen bis zu 20 Jahre betragen. Australien, Brunei Darussalam, Kambodscha, Japan, Laos, Malaysia, Myanmar, Neuseeland, Singapur und Thailand haben ein einziges Abbauszenario für alle

anderen Vertragsstaaten. Die anderen Länder haben jeweils ein Szenario für die ASEAN-Staaten und für jedes einzelne andere Land.

Hauptgrund für diese Uneinheitlichkeit ist das extreme Wohlstandsgefälle zwischen den Mitgliedsstaaten. So lag das BIP pro Kopf in Myanmar im Jahr 2020 bei 1.527 US-Dollar; in Singapur hingegen bei 59.795 Dollar. Die Abweichung in der Umsetzung des Abkommens versucht diesen Unterschieden Rechnung zu tragen.

Bestehende Abkommen bleiben gültig

Ungewöhnlich an RCEP ist, dass es parallel zu mehreren anderen weiterhin gültigen Handelsabkommen existiert. So gelten etwa innerhalb der zehn ASEAN-Staaten (Association of Southeast Asian Nations) weiterhin auch die Regeln dieses Abkommens. Die ASEAN hat darüber hinaus schon vor RCEP einzelne Abkommen mit China, Japan, Südkorea sowie Australien und Neuseeland abgeschlossen und auch beim Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership (CPTPP) gibt es mehrere Überschneidungen mit dem RCEP.



Unternehmen, die zwischen den betroffenen Ländern Handel betreiben, können sich aussuchen, im Rahmen welchen Abkommens sie dies tun wollen. Um die bestmöglichen Handelskonditionen auszuwählen, ist also die Detailkenntnis von bis zu vier Abkommen notwendig, wobei sich im Falle von RCEP dies auch noch von Land zu Land unterscheidet.

Von RCEP am stärksten profitieren werden laut einer Studie von UNCTAD die ohnehin schon wirtschaftsstarken Länder Japan, China und Südkorea, da es zwischen diesen Staaten bislang noch gar kein Abkommen gab.

Mögliche Wettbewerbsnachteile

Die Bedeutung der RCEP-Region für die deutsche Wirtschaft ist enorm. Laut Zahlen der Bundesbank waren Ende 2019 bei rund 5.300 deutschen Unternehmen in den 15 Ländern 1,2 Millionen Menschen beschäftigt. Die Investitionssumme betrug etwa 171 Milliarden Euro.

Für deutsche Unternehmen, die von außerhalb in die Region exportieren, könnten sich Wettbewerbsnachteile gegenüber Konkurrenten etwa aus Japan oder Südkorea ergeben. Klaus Möbius, Deputy Director Zoll von Germany Trade & Invest, rechnet in einem Webinar in einem (Ext-

rem-)Beispiel vor, dass bei der Einfuhr eines Pkw nach Malaysia zwischen dem Ursprungsland Japan und der Europäischen Union für die EU bei einem Ab-Werk-Preis von 30.000 Euro ein Nachteil in Höhe von fast 20.000 Euro beim letztendlichen Verkaufspreis entstehen könnte.

EU treibt Abkommen voran

Auch aus diesem Grund treibt die EU derzeit Verhandlungen über Handelsabkommen mit mehreren RCEP-Staaten voran. Der Zollexperte empfiehlt für eine Übersicht über die länderspezifische Umsetzung des Abkommens die Seiten der australischen Regierung (siehe Info-Kasten). Auf dieser sind für alle Länder die jeweiligen Zollabbaupläne für sämtliche Güterklassen, aufgeschlüsselt nach HS-Codes, aufgelistet.

Entscheidend sind die sechs Ursprungsregeln des Abkommens, da diese bestimmen, welche Waren überhaupt unter das Abkommen fallen:

- ▶ RVC40: Regionaler Wertschöpfungsanteil mindestens 40% des Ab-Werk-Preises
- ▶ CC (Change of Chapter): Alle Vormaterialien ohne Ursprungseigenschaft vollziehen einen Wechsel des Zollarifkapitels (2-Steller)

- ▶ CTH (Change of Tariff Heading): „...“ der Zollarifposition (4-Steller)
- ▶ CTS (Change of Tariff Subheading): „...“ der Zollarifunterposition (6-Steller)
- ▶ WO: Vollständige Gewinnung
- ▶ CR: Chemische Reaktion

Um von den Regeln Gebrauch zu machen sind Ursprungsnachweise nötig. Dies geschieht klassischerweise durch ein Ursprungszeugnis oder eine Ursprungserklärung des zugelassenen Exporteurs. Die Anforderungen an das Zeugnis und die Erklärung sind dem Annex 3 B des Abkommens zu entnehmen. Sie entsprechen grundsätzlich den internationalen Standards, wie sie auch in der EU zur Anwendung kommen.

Weitere Informationen

Übersichtsseite der australischen Regierung:

<https://www.dfat.gov.au/trade/agreements/not-yet-in-force/rcep/rcep-text-and-associated-documents>

GTAI:

www.gtai.de/asien-rcep

WTO:

https://www.wto.org/english/tratop_e/region_e/region_e.htm



Digitale Plattform „VR International“: Mehrwert für Ihre internationalen Geschäfte

Die App „VR International“, die das monatlich erscheinende Fachmagazin ergänzt, können Sie sich kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen.



IMPRESSUM

Herausgeber: DG Nexolution eG
Redaktion: MBI Martin Brückner Infosource GmbH & Co. KG
Rudolfstr. 22-24, 60327 Frankfurt am Main
Objektleitung: Andreas Köller, DG Nexolution eG, E-Mail: akoeller@dgverlag.de
Verlag: DG Nexolution eG
Vertreten durch den Vorstand:
Peter Erlebach (Vorsitzender), Dr. Sandro Reinhardt und Marco Rummer
Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Druck und Versand: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied
Bildnachweis: Shutterstock, DZ BANK AG, Rödl & Partner, NEUSSELMARTIN, GTAI
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der DG Nexolution eG zulässig.
ISSN 2195-206X
VR International erscheint monatlich und ist bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich.
Redaktionsschluss ist jeweils vier Wochen vor Erscheinungstermin.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.